

Wirtschaftswissenschaftliche Gesellschaft für Oberösterreich. 1948.

Den allgemein gültigen Grundsatz, daß eine Neugründung überhaupt nur dann gedeihen kann, wenn hiefür ein Bedürfnis vorliegt und einem Mangel abgeholfen wird, hat die Wirtschaftswissenschaftliche Gesellschaft für Oberösterreich durch ihre günstige Entwicklung neu unter Beweis gestellt. Wenngleich es die vornehmste Aufgabe der Gesellschaft ist, allen Kreisen der Bevölkerung Wissen und Weitblick zu vermitteln, so strebt die Wirtschaftswissenschaftliche Gesellschaft für Oberösterreich nunmehr, nachdem das Fundament in der Heimat fest verwurzelt ist, hinaus aus den Grenzen Österreichs, um unser Land an den weltweiten Erkenntnissen der Wirtschaftswissenschaft tätigen Anteil nehmen zu lassen. Diesen Plan haben die Sommerhochschulwochen 1948 angebahnt und sollen die Sommerhochschulwochen 1949 weiter ausbauen, bis Oberösterreich sich im Ausland den Ruf eines wirtschaftswissenschaftlichen Kongreßlandes erobert hat.

In der ersten Kuratoriumssitzung für 1948, die am 17. Jänner stattfand, wurde das Programm für das Jahr 1948 in großem Umriß festgelegt. Die repräsentative monatliche Vortragsreihe wurde am 5. Februar 1948 durch den Präsidenten der österreichischen Bundesbahnen, Ing. Franz H a f o k, über das Thema: „Die österreichischen Bundesbahnen, ein Gesamtbild und Vergleiche mit den schweizerischen Bundesbahnen“ eröffnet. Am 22. März sprach Dipl.-Kfm. Dr. Leo N e u m a n n über: „Aktuelle Arbeitsökonomie in Wirtschaft und Verwaltung“, am 24. April 1948 bot Bundesminister Dr. Peter K r a u l a n d einen allgemein größtem Interesse begegnenden Vortrag „Ziele der österreichischen Wirtschaftsplanung“, am 18. Mai und 25. Juni 1948 sprach Dr. Ing. Kurt K r a u ß über die: „Elektrizitätserzeugung in Österreich und die nächsten Aufgaben auf diesem Sektor“ und am 4. Dezember 1948 behandelte Minister a. D. Univ.-Prof. Dr. Wilhelm T a u c h e r das Thema „Grundsätzliches zum Marshall-Plan“.

Die erste Generalversammlung seit dem Bestand der Gesellschaft fand am Mittwoch, 30. Juni 1948, unter dem Vorsitz des Oberlandwirtschaftsrates Dr. Josef B e r g m a n n und im Beisein des Landeshauptmannes Dr. Heinrich G l e i ß n e r und des Bürgermeisters der

Stadt Linz, NR. Dr. Ernst K o r e f , statt. In dieser wurde das bisher provisorisch eingesetzte Kuratorium der Gesellschaft gewählt. Das Präsidium der Gesellschaft bilden der Landeshauptmann von Oberösterreich, der Bürgermeister der Stadt Linz und der geschäftsführende Vorsitzende Dr. Josef Bergmann. Als Vertreter der Landesregierung wurde der Landesamtsdirektor für Oberösterreich, Dr. Otto Richter, gebeten; das Kuratorium besteht aus: Dr. Anton Ebster (Wels), Oberarchivrat Dr. Alfred Hoffmann, Kammeramtsdirektor Dr. Viktor Kleiner, Kammeramtsdirektor Dr. Vinzenz Kotzina, Landesrat Jakob Mayr, Kammeramtsdirektor Ing. Josef Mayr, Vizebürgermeister Dr. Josef Scherleitner, Landesarchivdirektor Hofrat Dr. Eduard Straßmayr, sämtliche Linz. Der Mitgliederstand wächst mit dem Aufbau der Gesellschaft organisch mit, so daß die meisten Großindustrien Oberösterreichs, alle maßgeblichen Vertreter der Behörden und Ämter sowie die Persönlichkeiten des öffentlichen und des privaten Lebens ad personam zusammengeschlossen sind.

Die Sommerhochschulwoche 1948 fand vom 12. bis 19. September 1948 statt und wurde von Unterrichtsminister Dr. Felix H u r d e s und Landeshauptmann Dr. Heinrich G l e i ß n e r eröffnet. Als Vortragende konnten alle österreichischen Nationalökonomien der Universitäten Wien, Graz und Innsbruck sowie der Hochschulen für Bodenkultur und Welthandel gewonnen werden. Aus dem Ausland waren Dr. Benedikt K a u t s k y - Zürich, Univ.-Prof. Dr. Wilhelm R ö p k e - Genf, Univ.-Prof. Dr. Oskar H o w a l d - Zürich und Univ.-Prof. Dr. Goetz B r i e f s - Washington gekommen. Der besondere Erfolg der Hochschulwoche lag auch darin, daß die angekündigten Vorträge von den hiefür vorgesehenen Herren tatsächlich gehalten wurden, so daß das Programm ohne Veränderung zur Durchführung kam. Die Teilnahme an der Tagung hat alle Erwartungen übertroffen, bei den einzelnen Vorträgen wurden 450 Hörer gezählt. Zur Tagung waren alle Berufsgruppen und Bevölkerungsschichten aus allen Bundesländern zusammengekommen. Offiziell waren alle Landesregierungen mit Ausnahme von Niederösterreich, sämtliche Landwirtschafts-, Handels- und Arbeiterkammern der Bundesländer, die drei zuständigen Ministerien sowie die Gewerkschaften vertreten. Auch das Ausland, England, Schweiz und Luxemburg, hatte Vertreter, allerdings in kleiner Anzahl, entsandt. Während im Jahre 1947 rund 63 Prozent der Gesamtteilnehmer Studenten waren, schienen

1948 nur 11 Prozent der Teilnehmer als Studenten auf. Demgemäß steht das Prozentverhältnis bei den Hörern aus der Praxis 37 Prozent (1947) gegenüber 89 Prozent im Jahre 1948. Somit ist eine Umschichtung von einer Hochschulwoche auf eine wirtschaftswissenschaftliche Tagung unverkennbar.

Neben den repräsentativen Monatsvorträgen sind für 1949 Referats- und Diskussionsabende im kleinen Kreis, nur den Mitgliedern zugänglich, geplant. Ferner Exkursionen, eine weitere Mitgliederswerbung und die Herausgabe einer Schriftenreihe im Anschluß an die Sommerhochschulwoche in Bad Ischl. Die Sommerhochschulwoche 1949 in Bad Ischl ist vom 18. bis 25. September 1949 geplant und wird folgende drei Grundthemen haben: a) Probleme der europäischen wirtschaftlichen Zusammenarbeit; b) Aktuelle Gegenwartsfragen der Wirtschaft Österreichs; c) Die Wirtschaftstheorie der Gegenwart.

Dr. Alfred H o f f m a n n.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1949

Band/Volume: [94](#)

Autor(en)/Author(s): Hoffmann Alfred

Artikel/Article: [Wissenschaftliche Tätigkeit und Heimatpflege in Oberösterreich. Wirtschaftswissenschaftliche Gesellschaft für Oberösterreich. 1948. 90-92](#)